

Psalm 38

SWV 135

Cornelius Becker
1561 - 1604

1661 Version

Heinrich Schütz
1585 - 1672

Cantus

1. Herr, straff mich nicht in dei-nem Zorn,
Wie scharf-fe Pfeil und ste-chend Dorn

Laß mich dein Grimm
Dein Rach ver-wund,

Altus

1. Herr, straff mich nicht in dei-nem Zorn,
Wie scharf-fe Pfeil und ste-chend Dorn

Laß mich dein Grimm
Dein Rach ver-wund,

Tenor

1. Herr, straff mich nicht in dei-nem Zorn,
Wie scharf-fe Pfeil und ste-chend Dorn

Laß mich dein Grimm
Dein Rach ver-wund,

Bassus

1. Herr, straff mich nicht in dei-nem Zorn,
Wie scharf-fe Pfeil und ste-chend Dorn

Laß mich dein Grimm
Dein Rach ver-wund,

ver-zeh-ren nicht,
dein Hand druckt mich,

An meim Leib ist Ge-fun-des nicht,

All Glied emp-fin-den Leid und Schmerz,

ver-zeh-ren nicht,
dein Hand druckt mich,

An meim Leib ist Ge-fun-des nicht,

All Glied emp-fin-den Leid und Schmerz,

ver-zeh-ren nicht,
dein Hand druckt mich,

An meim Leib ist Ge-fun-des nicht,

All Glied emp-fin-den Leid und Schmerz,

ver-zeh-ren nicht,
dein Hand druckt mich,

An meim Leib ist Ge-fun-des nicht,

All Glied emp-fin-den Leid und Schmerz,

In Marck und Bein hab ich kein Fried,
Der na-gend Wurm frist mir das Hertz.

In Marck und Bein hab ich kein Fried,
Der na-gend Wurm frist mir das Hertz.

In Marck und Bein hab ich kein Fried,
Der na-gend Wurm frist mir das Hertz.

In Marck und Bein hab ich kein Fried,
Der na-gend Wurm frist mir das Hertz.

2. Mein Sünd wie groffe Centners Laft
Drückt mich über die Maffen sehr/
Mein Mißethat leßt mir kein Raft/
Wird mir die Leng (ach Gott) zu schwer,
Mein Thorheit stinckt grewlich für dir/
Hat mir mein Hertz verderbt zugrund/
Der Schaden eytert für und für/
Denn ich bin auff den Tod verwund.

3. Ich geh gar krum gebückt herein/
Grem und freß mich den gantzen Tag/
Ich bin verdort/ feh wie ein Schein/
Und meine Lenden kaum ertrag/
Nichts Gfundes ist an meinem Leib/
All Glieder mir zerstoffèn find/
Ich heul/ und weis nicht wo ich bleib/
Wie ein Wurm ich mich krüm und wind.

4. Ach HERR/ du weift all mein Begierd/
Mein Seufftzer dir nicht heimlich find/
Der Augen Liecht mir finster wird/
Mein Hertz bebt/ all mein Kraft verschwint,
Gegn mir stehn meine liebe Freund/
Und schawen an mein groffe Plag/
Die mir verwand am nechsten feynd/
Stehn fern in meinem Ungemach.

5. Ihrer viel nach der Seelen stehn/
Die mir nicht gut im Herten feyn/
Mit Loften darauff umb sie gehn/
Ich soll ins Unglück tieffr hinein,
Darwieder ich kein einigs Wort
Zum besten mir auffbringen kund/
Muß thun/ als hett ich nichts gehort/
Wer kein Widrred in meinem Mund.

6. HERR Gott dir sey mein Leid geklagt
All mein Vertrawen steht zu dir/
Du sihst/ wie sehr ich werd geplagt/
Wirft dein Hülff nicht verzagen mir.
Mein Feinden brächt diß groffe Frewd/
Wenn mein Fuß glitt und ich hinfiel/
Und du hülffst nicht zu rechter Zeit/
Das wär ihr Ruhm und gewünshtes Spiel.

7 Zu leiden/ halt/ bin ich gemacht/
Ist doch mein Schmetzen stets für mir/
Darein die Sünd mich hat gebracht/
Ach HERR mein Gott, das klag ich dir/
Und sorg für mein Sünd spat und frü/
Trag kein Heel meiner Mißethat/
Die mir macht gros und schwer Unruh/
HERR Gott erzeig mir deine Gnad.

8. Gros ist der Feinde Trutz und Ruhm/
Die mir ohn Schuld zuwieder feyn
Umb Gutes sie mir Böfes thun/
Weil ih Guts thu ohn falschen Schein.
Verlas mich nicht ach HERR mein Gott/
Sey von mir ja nicht weit und fern/
Eyl mir zu helffen aus der Noth/
Ich hab kein Hülff ohn dich mein HERRn.